

Kindheit im Schatten des Krieges

Schüler des St.-Gotthard-Gymnasiums haben sich in einem P-Seminar mit dem Ende des 2. Weltkriegs beschäftigt. Sie haben Zeitzeugen befragt und deren Berichte aufgeschrieben. Die DZ veröffentlicht diese Texte als Serie.

Von Maximilian Köck und Moritz Stadler

Der Zweite Weltkrieg veränderte das Leben von Millionen von Menschen in Deutschland auf dramatische Weise. Für viele bedeutete er Verlust, Flucht und Angst, aber auch die Notwendigkeit, weiterzumachen, selbst wenn alles in Trümmern lag. Siegrid Hacker erlebte die Schrecken des Krieges in Berlin und Thüringen. Sie verlor ihr Zuhause durch einen Bombenangriff und geriet mit ihrer Mutter auf der Flucht unter Beschuss. Nach Kriegsende fand sie sich in einer Welt wieder, die nicht mehr dieselbe war. Ihre Erinnerungen sind ein eindrückliches Zeugnis dieser dunklen Zeit.

Berlin war eine der am schwersten bombardierten Städte des 2. Weltkriegs. Die alliierten Luftangriffe zielten darauf ab, die deutsche Infrastruktur zu zerstören, doch sie trafen vor allem die Zivilbevölkerung. Menschen verbrachten ihre Nächte in Kellern und Luftschutzbunkern, nie wissend, ob sie am nächsten Morgen noch am Leben sein würden. Siegrid Hacker wuchs in einem Berliner Wohnviertel auf, in dem sich das Leben trotz der ständigen Bedrohung so gut wie möglich abspielte. Doch mit den verstärkten Bombenangriffen der Alliierten änderte sich alles. Besonders in den letzten Kriegsjahren wurde Berlin immer wieder von schweren Angriffen erschüttert. Sirenen heulten, Menschen rannten panisch in die Schutzräume, während der Himmel von feindlichen Bombern durchzogen war.

In einer besonders verheerenden Bombennacht wurde das Haus von Hackers Familie getroffen. Die Explosion ließ die Wände erzittern, Fensterscheiben zerbrachen und Rauch drang durch die Ritzen des Luftschutzkellers. Als der Angriff vorüber war und die Menschen sich wieder nach draußen wagten, standen sie vor einem Bild des Grauens. Das Ge-

bäude war fast vollständig zerstört, Trümmer lagen überall. Die Familie hatte ihr gesamtes Hab und Gut verloren – Kleidung, Möbel, Erinnerungsstücke, alles war unter den Trümmern begraben.

Da es keine Möglichkeit gab, in Berlin zu bleiben, suchte die Familie nach einem neuen Zufluchtsort. Sie entschieden sich, nach Thüringen zu fliehen. Doch die Flucht aus der Stadt stellte sich als lebensgefährlich heraus. Die Reise war beschwerlich. Die ständige Angst vor Angriffen machte jede Bewegung riskant.



Zeitzeugin Siegrid Hacker mit Maximilian Köck und Moritz Stadler.

Während einer Etappe der Reise wurde der Flüchtlingstreck, in dem sich Hacker mit ihrer Mutter befand, von Tieffliegern angegriffen. Als das Dröhnen der Motoren plötzlich lauter wurde, wusste die Mutter sofort, was das bedeutete. Ohne zu zögern, packte sie ihre Tochter und rannte mit ihr von der Straße weg. Schüsse fielen, Menschen schrien und warfen sich zu Boden. Kugeln schlugen in den Boden ein, Staub und Dreck wirbelten auf. Die Mutter klammerte sich an ihre Tochter, während die Flugzeuge im Tiefflug über die Straße rasten. Nach wenigen Minuten, die sich wie eine Ewigkeit anfühlten, war der Angriff vorüber. Langsam krochen die Überlebenden aus ihren Verstecken. Auf der Straße blieben Tote und Verletzte zurück.

Diese Erfahrung prägte Siegrid

Hacker für ihr ganzes Leben. Die Unmittelbarkeit des Todes, die Schreie der Verwundeten und die Ohnmacht angesichts der Gewalt – all das brannte sich tief in ihr Gedächtnis ein. Trotz allem setzte die Familie ihren Weg fort und erreichte schließlich Thüringen. Doch die Erleichterung über das Überleben wurde bald von neuen Sorgen überschattet.

Thüringen unter amerikanischer Besatzung – ein neuer Alltag voller Entbehrungen.

Die Menschen hofften auf eine gewisse Stabilität. Lebensmittel waren knapp, und der Schwarzmarkt florierte. Hunger bestimmte den Alltag. Viele Menschen versuchten, auf dem Land etwas Nahrung zu ergattern, doch auch dort gab es kaum Überschüsse. Ein weiteres großes Problem war die Wohnsituation. Die Städte waren durch den Krieg schwer zerstört, und viele Flüchtlinge aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten suchten in Thüringen Zuflucht. Platz war knapp, und oft mussten mehrere Familien in einem einzigen Raum zusammenleben.

Trotz der harten Bedingungen versuchten die Menschen, ein normales Leben aufzubauen. Schulen öffneten wieder, Kinder spielten auf den Straßen, langsam kehrte eine Art von Alltag zurück. Doch die politische Lage blieb angespannt, die zunehmende Kontrolle durch die amerikanischen Behörden machte das Leben für viele unerträglich.

Ein Leben gezeichnet von Krieg und Verlust. Die Erinnerungen an diese Jahre haben Siegrid Hacker nie losgelassen. Sie erlebte den Krieg nicht als Soldatin oder Politikerin, sondern als Kind, das seine Heimat verlor und dessen Leben von Angst und Entbehrungen geprägt war. Der Verlust des Hauses in Berlin, die lebensgefährliche Flucht unter Tieffliegerbeschuss, die harten Jahre unter amerikanischer Besatzung – all das sind Erfahrungen, die nicht vergessen werden dürfen. Sie zeigen die Schrecken des Krieges, aber auch die Widerstandskraft der Menschen, die ihn überlebten. Heute sind diese Geschichten ein Mahnmal dafür, wie zerbrechlich Frieden sein kann und wie wichtig es ist, sich an die Vergangenheit zu erinnern, um aus ihr zu lernen.



Rama dama der „Früchtchen“ wird zur Gemeinschaftsaktion

Grattersdorf. Der Kindergruppe „Grattersdorfer Früchtchen“ des Vereins für Gartenbau und Landespflege hat sich das dritte Jahr in Folge zum Rama dama in Grattersdorf getroffen. Die ehrenamtliche Aktion zur Reinigung von öffentlichen Flächen von Müll wird langsam eine Tradition in der Gemeinde. Das Rama dama wurde heuer schon etwas früher durchgeführt, damit hohes Gras das Aufräumen nicht erschwert. Begeistert wie immer waren die Kinder und Eltern dabei und stolz darauf, etwas für unsere Natur zu tun. Um ein größeres Gebiet abdecken zu können, lud die Gruppe auch dieses Jahr weitere Vereine ein, die Kindergruppe zu begleiten. Es betei-

ligten sich Mitglieder des Gartenbauvereins, des CSU-Ortsverbands Grattersdorf, der Gemeindebücherei und Privatleute bei der Müllsammelaktion. Ausgerüstet mit Warnwesten, Handschuhen, Eimern, Säcken und Müllgreifern machten sich 22 Kinder sowie 15 Erwachsene auf den Weg. Gemeinsam als „Früchtchen & Friends“ ließ sich einiges erreichen. Auf diese Weise wurde Müll nicht nur im nahezu gesamten Ort Grattersdorf inklusive der Ortsenden Richtung Bundesstraße, Hatzenberg, Falkenacker, Ernading und Lanzing gesammelt, sondern auch in den Dörfern und ihren Verbindungsstraßen Krailling und Wising sowie Roggersing, Ernading und Lofering. Erneut waren die

meisten Fundstücke leider wieder Zigarettenkippen, Zigarettenschachteln sowie To-go-Kaffebecher. Müll, der achtlos in die Natur geworfen wurde und Jahre bis Jahrzehnte bräuhete, um zu zersetzen. Der Eindruck war jedoch, dass dieses Jahr der Müll etwas weniger war als noch im Jahr zuvor. Als belohnenden Abschluss spendierte die Gemeinde für die Kinder Snacks und Getränke am Fußballplatz. Bürgermeister Robert Schwank kam persönlich vorbei, um sich bei der Gruppe für das Engagement zu bedanken. Die Gruppenleitung hofft, dass die Aktion zum Nachdenken anregt und der Müll in Zukunft weniger wird. – ni/Foto: Nickl

„Blechgeflüster“ mit den Lions

Benefizveranstaltung des Hilfswerks im Kloster

Metten. Das Lions-Hilfswerk Deggendorf lädt am Freitag, 9. Mai, zu seiner traditionellen Benefizveranstaltung im Rahmen der „Konzerte im Kloster Metten“ um 19 Uhr in den Festsaal des Benediktinerstiftes ein. Unter dem Motto „Blechgeflüster – ein Abend mit fünf Stimmen“ spannt das Blechbläserquintett der Hermann-Levi-Akademie des Bayerischen Staatsorchesters München mit Frank Bloedhorn und Linus

Stückdorn (Trompete), Rodrigo Figueiredo (Horn), Anselm Schmiegl (Posaune) sowie Steffen Schmid (Tuba) einen weiten Bogen von festlichen Originalkompositionen über feinfühlig arrangierte bis hin zu jazzigen Klangfarben. Zwischen Barock und Bebop entstehen musikalische Räume voller Lebendigkeit, Tiefe und Esprit. Eine launige Moderation begleitet das Publikum durch den Abend und öffnet charmant die Türen

zur musikalischen Vielfalt des Blechbläserrepertoires. Ein Konzert voller Spielfreude, Virtuosität und musikalischer Vielfalt.

Karten zu 25 Euro (für Schüler, Studenten und Schwerbehinderte ermäßigt zu 20 Euro) sind im Vorverkauf an der Klosterpforte erhältlich. Eine Reservierung ist unter ☎ 0991/9108-113 oder per E-Mail stiftsmusik@kloster-metten.de möglich. – dz

Anzeige

DAS PERFEKTE GESCHENK!

Verschenken Sie zum Muttertag ein Abonnement der Altbayerischen Heimatpost



Ich VERSCHENKE ein

1-Jahres-Abo für nur 104,99 Euro

6-Monats-Abo für nur 59,99 Euro

3-Monats-Abo für nur 36,99 Euro

Meine Anschrift:

Name _____ Vorname _____ Geburtsdatum _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Tel. _____ E-Mail _____

Einzugsermächtigung von meinem Konto (jeweils einmalig)

IBAN _____ BIC _____

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Passauer Neue Presse GmbH, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Der Bezugspreis ist im Voraus per Bankeinzug zu entrichten. Der Lastschrift-einzug erfolgt unter der Gläubiger-ID: DE97ZZZ00000102401 zum 1. Werktag je nach Zahlungsrhythmus vierteljährlich, halbjährlich oder jährlich. Eine Rechnungsstellung erfolgt nur auf besonderen Wunsch. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Passauer Neue Presse GmbH auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Datum _____ Unterschrift _____

Die Altbayerische Heimatpost soll ab einmal wöchentlich an folgende Anschrift geliefert werden

Name _____ Vorname _____ Geburtsdatum _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Tel. _____ E-Mail _____

Coupon einfach ausschneiden und abschicken an:
Passauer Neue Presse GmbH · Aboservice · 94030 Passau

Vertrauensgarantie: Die Zustellung der Altbayerischen Heimatpost endet nach Ablauf der Frist automatisch, eine Abbestellung ist nicht erforderlich. Hinweis: Meine persönlichen Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Die Bestellung wird erst wirksam, wenn sie nicht innerhalb von 14 Tagen mit einer schriftlichen Mitteilung bei der Passauer Neue Presse GmbH, Aboservice, 94030 Passau widerrufen wird. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Vorteilsangebote will ich in Zukunft nicht verpassen. Deshalb bin ich damit einverstanden, dass die Passauer Neue Presse GmbH mich künftig per Telefon oder E-Mail über eigene interessante Angebote aus dem Print- und Online-Bereich informiert und willige ein, dass die Passauer Neue Presse GmbH meine in diesem Formular angegebenen personenbezogenen Daten zu diesem Zweck verarbeitet. Hinweis: Ihre Einwilligung ist freiwillig. Sie haben das Recht, Ihre Einwilligung jederzeit zu widerrufen. Durch den Widerruf der Einwilligung wird die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung nicht berührt. Weitere Informationen zur Datenverarbeitung durch uns erhalten Sie in den Datenschutzzinformationen unter folgender Adresse: www.pnp.de/datenschutzerklaerung

Datum _____ Unterschrift _____



Bestellung: abo.pnp.de/abos/ahp
 Infos: ☎ 0851/802-239

Altbayerische Heimatpost
 Medienstraße 5 · 94036 Passau

Geschenk-AHP, Muttertag 2025